

klar: sie bestehen zweifelsohne unter Dietrich; nur ob sie höher hinaufreichen, ist fraglich. Die geringe Zahl der Ämter für die früheste Zeit darf uns nicht wunder nehmen: wir müssen bedenken, daß die markgräfliche Vogteiverfassung erst im Aufkommen begriffen war und die Burggrafschaften noch in voller Geltung waren. Denn wir finden im Gau Milzieni, der bis 1156 auch zur Mark Meißen zählte, einen Burggrafen zu Bautzen¹⁾, im Gau Nisan einen zu Dohna²⁾, im Gau Daleminzi nördlich einen zu Strehla³⁾, südlich einen zu Meißen⁴⁾, im östlichen Chutizi zwei bzw. drei zu Döben⁵⁾, Leisnig⁶⁾ und Rochlitz⁷⁾ und im westlichen einen zu Groitzsch⁸⁾ im Süden und — wie wir vermuten dürfen — einen im Norden, der die Leipziger Gegend verwaltete und der erste war, dessen Amt und Bezirk bereits im 12. Jahrhundert fast spurlos verschwand⁹⁾.

¹⁾ Cod. dipl. Sax. reg. I, 3, Nr. 262 f; II, 1, Nr. 113. 135.

²⁾ Diese Zeitschr. XXXVI, 207 u. Anm. 5; S. 207 u. Anm. 2.

³⁾ Cod. dipl. Sax. reg. I, 2, Nr. 552. 564; I, 3, Nr. 45. 99 f.

⁴⁾ A. a. O. I, 2, Nr. 161. Monum. Germ. Script. V, 332. Bruno, De bello Sax. cp. 11.

⁵⁾ Cod. dipl. Sax. reg. I, 2, Nr. 510; I, 3, Nr. 45.

⁶⁾ Mitt. d. Gesch. u. AV. Leisnig XIV, 37—48.

⁷⁾ A. a. O. XIV, 37 Anm. 3. Cod. dipl. Sax. reg. I, 3, Nr. 124. 141.

⁸⁾ Mitt. d. Gesch. u. AV. Leisnig XIV, 48 ff.

⁹⁾ Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Stadt Meißen VII, 192 Anm. 206.